39. Jahrgang. Dienstag, 13. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22517. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Der Zusammenstoß an der griechisch-türkischen Grenze.

Berlin, 12. April. Der „Nord. Allg. Ztg." wird aus Wien gemeldet, von hervorragender diplomatischer Seite wird die Ansicht vertreten, **Griechenland** werde sich **kaum zu einer Kriegserklärung entschließen**, da es zur Führung eines regulären Krieges unfähig ist. Griechenland werde sich vielmehr bemühen, auf dem Umwege von Insurgentenkämpfen den Glauben zu erwecken, es wäre zum Kriege entschlossen. Dieses alles seien aber vergebliche Einschüchterungsversuche; in längstens vier Wochen werde die kretische Frage entschieden sein, weil Griechenland die gegenwärtige Situation länger nicht aushalten könne.

Konstantinopel, 12. April. Die **Gesammtstärke** der drei **griechischen Divisionen** an der Grenze von Epirus und Thessalien beträgt etwa 50 000 Mann mit 168 Geschützen, welche durch Neuformationen auf 70000 Mann gebracht werden, die Zahl der Freiwilligen, Fremden und Irregulären zusammen etwa 8000 Mann.

Nach einer Meldung des türkischen Blattes „Ikdam" ist von 9000 griechischen Truppen bei Arta ein erfolgloser **Angriff auf türkisches Gebiet** unternommen worden. Die Verluste der Griechen sollen 175 Mann und 4 Geschütze betragen. Das Blatt berichtet ferner, ohne die Orte an der Grenze anzugeben, von einem **Angriff fünf griechischer Bataillone** und zweier Cavallerie-Regimenter, wobei die Griechen nach einem halbstündigen Gefechte unter Zurücklassung von 34 Gefangenen zurückgeschlagen wurden.

Erwiesen ist, daß der Höchstcommandirende der türkischen Truppen, **Edhem Pascha**, auf die Meldung von dem Freitag Nacht unter Theilnahme regulärer griechischer Streitkräfte griechischerseits erfolgten Angriffe den **Befehl zum Vormarsch** erhielt, welcher jedoch in Folge von im Yildiz-Kiosk aufgetauchten Bedenken und Gegenströmungen sowie wegen angeblicher diplomatischer Gegenvorstellungen am Sonnabend wieder bedingungsweise eingeschränkt wurde. Die Pforte stützt ihre Behauptungen, daß sich an dem Angriffe auch reguläre griechische Truppen betheiligt haben, auf die Verwendung von Geschützen und Trompetensignalen seitens der Angreifer, was allerdings an sich keinen vollgiltigen Beweis bildet.

Die Novelle zum Vereinsgesetz.

Berlin, 12. April. Verschiedene Blätter melden, die Novelle zum preußischen Vereinsgesetz sei nach den Vorschlägen des Ministers des Innern v. d. Recke im Staatsministerium zur Annahme gelangt und werde alsbald dem Abgeordnetenhause zugehen. Auch nach einer Information der „Nat.-Ztg." aus bester Quelle scheint diese Mittheilung nicht unbegründet zu sein.

Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, daß der Minister des Innern sich in der Frage der Revision des preußischen Vereins- und Versammlungsrechtes im ganzen wie im einzelnen in vollster Uebereinstimmung mit dem ganzen Staatsministerium einschließlich des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe befindet. Dies gilt insbesondere auch betreffs der Frage, ob allein die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine auszusprechen sei. In dieser Hinsicht herrscht völlige Uebereinstimmung dahin, daß solche isolirte Maßnahme weder räthlich noch erreichbar sei. Was die anderen Punkte des Vereins- und Versammlungsrechts anlangt, deren Aenderung in Frage ist, so ist natürlich von einer Vorlage nach dem Muster der Umsturzvorlage von 1895 nicht die Rede. Es hat sich stets nur darum gehandelt, dem schlimmsten Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts im Interesse der öffentlichen Sicherheit, insbesondere der Sicherheit des Staates Riegel vorzuschieben, sowie einige gänzlich veraltete Bestimmungen des geltenden Rechts durch Bedingungen, die den Bedürfnissen und Verhältnissen der Gegenwart entsprechen, zu ersetzen.

Berlin, 12. April. Heute Abend gedenkt der **Kaiser** im Schlosse einem **Kriegsspiel** beizuwohnen, welches den Schluß des vor einigen Monaten begonnenen Kriegsspiels darstellen soll.

— Der „Hamb. Corresp." meldet aus Friedrichsruh, das **Befinden** des **Fürsten Bismarck** hätte sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert und sei momentan recht erfreulich.

— Hierselbst soll in der Luisenstadt ein **Denkmal für Kaiser Friedrich** errichtet werden. Als Platz wird der Hof der in der Reichenbergerstraße gelegenen 68. Gemeindeschule vorgeschlagen. Hier befindet sich die große Fortbildungsschule, für die sich Kaiser Friedrich als Kronprinz stets interessirt und die er oft mit seinem Besuche beehrt hat.

— Nach einem Telegramm aus **Wiesbaden** hat die **freisinnige Volkspartei** nunmehr die Aufstellung des Landtagsabgeordneten **Wintermeyer** zum **Reichstagscandidaten** zum Beschluß erhoben. Die Conservativen werden von der Aufstellung eines eigenen Candidaten voraussichtlich absehen. Der von der freisinnigen Vereinigung aufgestellte **Dove** hat, wie er dem „Berl. Tagebl." depeschirt, sich die Erklärung über die Annahme der Candidatur vorbehalten.

— Bezüglich der Herstellung einer **Telegraphenlinie** nach **Deutsch-Südwestafrika** besteht nach den „Berl. N. Nachr." die Absicht, Swakopmund an das unterseeische Kabel von Mossamedes nach Capstadt anzuschließen, welches einer Privatgesellschaft gehört. Von Swakopmund könnten wir dann Telegraphenlinien nach dem Innern beliebig bauen.

— Der frühere Botschafter **Graf Schuwalow** wird demnächst hier eintreffen, um sich in die Behandlung der Professoren Bergmann und Gerhardt zu begeben.

— Der Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** ist heute nach Baden-Baden gereist, seine Gemahlin nach Paris.

— Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „**Deutsche Tageszeitung**", schreibt, die Absicht, nach Ostern der Frage der **Reichsbank** zur parlamentarischen Erörterung zu bringen, sei dankenswerth. Die öffentliche Meinung müßte darüber aufgeklärt werden, daß die Reichsbank, so wie sie ist, unter keinen Umständen bleiben darf. Der nächste Reichstag werde sich über die Frage der Reichsbank zu entscheiden haben. Die Wähler werden sich also vergewissern müssen, welche Stellung ihre Candidaten zu der Frage einnehmen.

— Die Strafkammer hat die **Berufung** des Hofpianisten Georg **Liebling**, welcher wegen thätlicher Beleidigung des Musikkritikers Löwengardt bekanntlich zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, **verworfen**. Der Gerichtshof bezeichnet das Benehmen des Angeklagten als ein rowdiehaftes.

— Ein **Ausspruch** des verstorbenen Staatssecretärs **v. Stephan** wird der „Freis. Ztg." aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt: Als der Staatssecretär nach der Unterschenkel-Amputation aus der Narkose erwachte, fragte er nach seinem Bein und als man ihm antwortete, daß es zur Präparation in die Klinik gebracht worden sei, meinte er wehmüthig: Schade um das Bein, es hat niemandem etwas gethan und ich habe keinem meiner 172 000 Unterthanen je damit einen Fußtritt ertheilt.

Nach dem Tode ist der Fuß wieder der Leiche beigefügt worden.

Breslau, 12. April. Ein **Töpferstreik** ist hier ausgebrochen. Etwa 300 Töpfergesellen sind in den Ausstand getreten.

Torgau, 12. April. Das amtliche Ergebniß der **Reichstagsersatzwahl** in Torgau-Liebenwerda ist folgendes: Es hat **Knörcke** (freis. Volksp.) 9467 und **Bussenius** (freiconf.) 6875 Stimmen erhalten.

Hamburg, 12. April. Den **Werftarbeitern** der Firma **Blohm u. Voß**, welche eine Erhöhung des Stundenlohnes um drei Pfennig forderten, ist eine solche um zwei Pfennig bewilligt worden. Da sie dies Gebot annahmen, so ist die Gefahr eines Streikes beseitigt.

München, 12. April. Die „Münch. Allg. Ztg." meldet: **Prinz Ludwig** begiebt sich mit seiner Tochter Maria, einer Einladung des Kaisers folgend, nach Berlin und von dort (wie schon gemeldet) zur Taufe des Kreuzers K nach Stettin.

Köln, 12. April. Die **italienischen Studenten**, etwa 350 an der Zahl, sind heute Nachmittag hier eingetroffen und von dem Oberbürgermeister, dem Regierungspräsidenten, sowie dem italienischen Generalconsul und anderen Standespersonen begrüßt worden. Vom Publikum begeistert empfangen, zogen sie unter den Klängen des italienischen Königsmarsches in die Stadt. Abends findet ein Festmahl im Gürzenichsaale statt. Die Abreise nach Berlin erfolgt am Mittwoch.

Deutschland.

Der Zollkrieg mit der Union.

Die „Kreuzztg.", die dieser Tage bereits den Zollkrieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika als unvermeidlich bezeichnete und, wie die Interpellation Graf Kanitz u. Gen., der amerikanischen Einfuhr die Behandlung als meistbegünstigte Nation entziehen wollte, hat inzwischen bereits Wasser in ihren Wein geschüttet. „Seinerseits, schreibt sie, muß sich Deutschland mit einem autonomen specialisirten Maximaltarif wappnen, der unter allen Umständen eine Nothwendigkeit ist. Müssen dann, nach Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit den Vereinigten Staaten, die leitenden Kreise in Washington mit der Aussicht rechnen, daß der hohe deutsche Maximaltarif in Kraft tritt, so werden sie sich voraussichtlich zu neuen Handelsvertragsverhandlungen herbeilassen und es wäre dann der Maximaltarif, wie das stehende Heer an sich ein Kriegsmittel, geeignet, den wirthschaftlichen Frieden zu erhalten."

Da die Tarifverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rußland etc. Ende 1903 ablaufen, so könnte der deutsche Maximaltarif, der die amerikanische Einfuhr mit ganz besonders hohen Zöllen bedenken soll, erst am 1. Januar 1904 in Kraft treten. Die „Kreuzztg." vergißt dabei, daß bis dahin der neue Dingley-Tarif ein Märchen von vorgestern sein wird. Der erste Mac Kinley-Tarif von 1890, der Anfang 1891 in Kraft trat, hat etwas über 3 Jahre bestanden, der Wilson-Tarif der im Sommer 1894 folgte, wird, wenn alles gut geht, nach knapp drei Jahren durch den zweiten Mac Kinley-, d. h. Dingley-Tarif abgelöst. Glaubt man wirklich, daß dieser Tarif sieben Jahre in Kraft bleiben wird? Vor allem sollten diejenigen, die sich plötzlich so leidenschaftlich für die deutsche industrielle Ausfuhr interessiren, doch einmal abwarten, wann und in welcher Form der Dingley-Tarif zu Stande kommt.

Handwerkergesetz und Handwerkertag.

Die Commission des Reichstages für die Handwerkerorganisationsvorlage hat bekanntlich die weitere Berathung bis Ende des Monats vertagt, nachdem sie den § 100 betreffend die Zwangsinnungen in bekannter Weise umgestaltet, d. h. verschlechtert hatte; sie wird denn nun auch von den Beschlüssen des Handwerkertages Gebrauch machen können, der anstatt am 24. Mai schon am 27. und 28. April in Berlin zusammentreten soll. Daß die Beschlüsse dieses „Tages", der in seiner letzten Berathung selbst mit dem Berlepsch'schen Entwurf noch nicht zufrieden war und die Annahme desselben nur unter erheblichen Verbesserungen für zulässig erachtete, einer Verständigung mit dem Bundesrath günstig sein werden, das ist freilich nicht gerade wahrscheinlich.

* **Berlin**, 12. April. Zur **Ausschmückung der Siegesallee** soll, wie bereits mitgetheilt, im Laufe dieses Herbstes mit der Aufstellung der Standbilder der Fürsten Brandenburgs und Preußens, welche bekanntlich der Kaiser als ein Ehrengeschenk für die Stadt Berlin herstellen läßt, begonnen werden, und zwar zunächst auf der Westseite der zwischen dem Königsplatz und der Charlottenburger Chaussee belegenen Strecke. Die dort zur Aufnahme der Bildwerke erforderlichen Nischenanlagen sollen bereits in allernächster Zeit in Angriff genommen werden. Aus dieser Veranlassung beabsichtigt der Magistrat, von ästhetischen Rücksichten geleitet, gleichzeitig mit der Errichtung der Standbilder die Siegesallee in einheitlicher Weise umzugestalten. Die Kosten für die Veränderung dieser Straße, welche auf mehrere Jahre, je nach dem Fortschritte der Aufstellung der Bildwerke, vertheilt werden sollen, sind auf 103 000 Mk. veranschlagt, zu denen noch 10 000 Mk. für Fortnahme und Verpflanzung von etwa 250 Alleebäumen hinzutreten. Unter Vorlegung des Kostenanschlages und der Projectpläne hat der Magistrat die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu diesen Maßnahmen nachgesucht.

* **[Prinz und Prinzessin Heinrich]** begeben sich früheren Bestimmungen entgegengesetzt zum Jubiläum der Königin von England im Juni nach London. Im August siedelt das prinzliche Paar mit seinen Söhnen nach Gut Hemmelmark über.

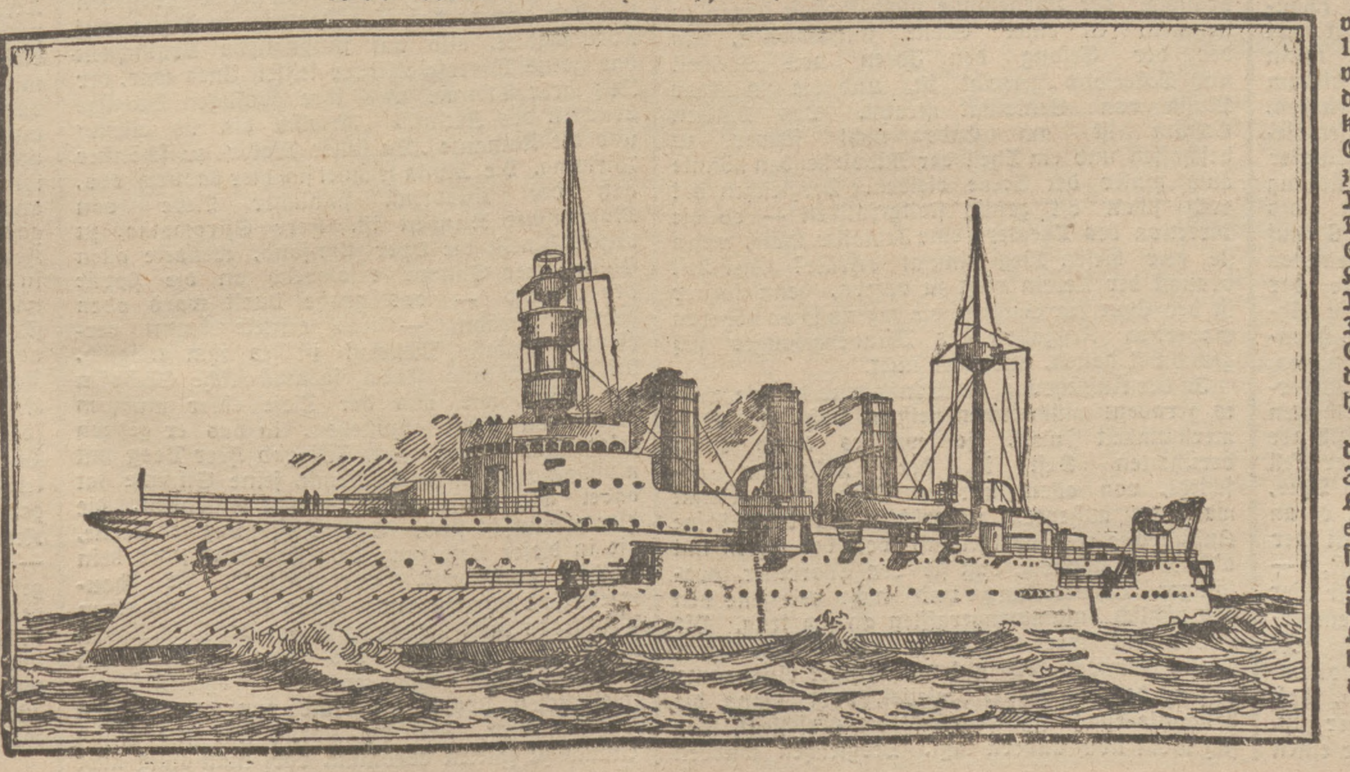
* **[Elisabeth von Fürstenberg †.]** In Donaueschingen ist am Sonnabend Prinzessin Elisabeth von Fürstenberg gestorben. Sie war eine Tochter des 1854 verstorbenen Fürsten Karl Egon und der 1869 verstorbenen Prinzessin Amalie von Baden, der Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Baden aus zweiter Ehe. Geboren war sie zu Donaueschingen am 15. März 1819. Der kürzlich verstorbene Fürst Egon zu Fürstenberg war ihr Neffe.

* **[Die deutschen Gewerkvereine]** haben gegen das vorige Quartal ihre Mitgliederzahl um 2272 vermehrt und beträgt jetzt 74 039. Das Ver-

Der neue Kreuzer „Ersatz Freia".

Wir haben an anderer Stelle schon neulich die besondere Aufmerksamkeit der Marinekreise auf den Stapellauf des einen der fünf auf deutschen Werften im Bau befindlichen Kreuzer, der bei der Schiffstaufe den Namen „Victoria Luise" erhielt, hingelenkt, da es sich bei diesen Kreuzern, deren einer auch in Danzig auf Stapel steht, um einen eigenartigen, in Werth und Bauart von den Vorgängern weit abweichenden Schiffstypen der Neuzeit handelt. Am 14. d. Mts. wird nun auf der Vulcan-Werft bei Stettin der zweite, voraussichtlich am 30. April auf der kais. Werft in Danzig der dritte der neuen Kreuzer zu Wasser gelassen werden. Wie sich der letztere, der bis jetzt die Bezeichnung „Ersatz Freia" führt, nach seiner vollständigen Ausrüstung präsentiren wird, zeigt unser nebenstehendes Bild.

Die 5 Kreuzer sind ganz aus Stahl gebaut, drei von ihnen, zu denen auch unsere „Ersatz Freia" gehört (2 andere sind etwas größer) haben eine Länge von 105, eine Breite von 17,4 und einen Tiefgang von $6^1/_4$ Meter. Ihr Deplacement (Wasserverdrängung) beträgt 5650 Tonnen (à 1000 Kilo, also =112 000 Centner). Sie haben Maschinen von 10 000 Pferdekräften, die dem mit 3 Schrauben



versehenen Schiffe eine Geschwindigkeit von 18,5 Seemeilen (34 Kilom.) in der Stunde verleihen. Besegelung giebt es nicht, sondern die Schiffe sind ausschließlich auf ihre Dampfkraft angewiesen. Sie führen aber zwei Gefechtsmasten, hohle Stahlmasten, mit je zwei Plattformen, von denen aus mit Maschinengewehren geschossen werden kann. Die Artillerieausrüstung besteht aus 20 Schnellfeuerkanonen von 8,8 bis 21 Ctm. Kaliber, 10 Maschinenkanonen und 4 Maschinengewehren. Außerdem führen sie Torpedos, haben elektrische Beleuchtung, Scheinwerfer, kurz alle Errungenschaften der sehr hochgesteigerten Schiffbautechnik haben hier Anwendung gefunden.

In ihrem Aeußeren weichen sie von dem der früher zum Kreuzerdienst verwendbaren Fregatten und Corvetten mit hoher, das Auge des Seemanns wie das des Laien erfreuender Takelage völlig ab; ihr Gefechtswerth ist aber auch ganz außerordentlich gestiegen gegenüber den alten Repräsentanten der Kreuzerschiffe (Stosch-Klasse) die in der Aera der Hinterladegeschütze und Schnellfeuerkanonen jede Verwendbarkeit im Gefecht vollständig eingebüßt haben.

mögen der Verbandskasse stellt sich auf 52 263,01 Mark und das der Organkasse „Gewerkverein" auf 9855,20 Mk. Das Gesammtvermögen der einzelnen im Verbande geeinigten Gewerkvereine beträgt über 2 Mill. Mk. Die wirksame Durchführung der Arbeitslosen-Unterstützung und ihre Bestrebungen zur Besserung der Arbeiterverhältnisse lassen es erklärlich erscheinen, daß die Zahl ihrer Anhänger unter den Arbeitern und Handwerkern sich stetig mehrt.

* **[Zur Militärstrafprozeßreform]** schreibt man der „Frankf. Ztg." aus **Süddeutschland** unter dem 8. April: „Es läßt sich auch heute noch nicht sagen, wenn die Berathungen im Bundesrath über den Entwurf der Militärstrafprozeßordnung fortgesetzt werden. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Bundesrath zu einem positiven Abschluß kommen wird. Baiern hatte einschneidende Abänderungsanträge gestellt und nur einen Theil davon durchgesetzt. In Bundesrathskreisen glaubt man Grund zu der Annahme zu haben, daß Baiern nicht gegen den Entwurf stimmen werde, obwohl nicht alle Forderungen Baierns durchgedrungen sind. Wenn die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, kommt zunächst das Einführungsgesetz zur Berathung."

Sollte der Bundesrath wirklich zu einem „positiven Abschluß" gelangen, so geschieht das jedenfalls so spät, daß der Reichstag nicht mehr in die Lage kommen wird, sich mit dem Entwurf noch in dieser Session zu beschäftigen.

* **[Die großen baierischen Manöver]** finden voraussichtlich vom 6. bis 10. September statt. Das Paradediner während des Kaisermanövers findet im Kurhause von Bad Homburg statt. Die Gäste des Kaisers werden im Schlosse, im Kurhause und in zahlreichen vom Hausmarschall Lyncker besichtigten Häusern und Villen einquartiert.

Afrika.

[Friedensbestrebungen in Südafrika.] Die Bestrebung, trotz aller Hetzereien mit Transvaal den Frieden zu wahren und ein wechselseitiges Vertrauen in und zwischen den verschiedenen Staaten und Colonien Südafrikas zu schaffen, kam in der gesetzgebenden Versammlung des Caplandes am Sonnabend zu lebhaftem Ausdruck. Der Afrikander-Bund ließ folgende Resolution einbringen:

Das Haus wünscht mit Rücksicht auf die ernste Lage in Südafrika seiner Meinung Ausdruck zu geben, daß das überwiegende Interesse der Völker in diesem Lande darin besteht, den Frieden zwischen den europäischen Racen aufrecht zu erhalten. Das Haus vertraut darauf, daß seitens der verschiedenen Regierungen alle Anstrengungen zu diesem Zwecke gemacht werden.

Eine zweite Resolution wurde von dem Führer der Opposition Innes beantragt. Dieselbe giebt ebenfalls dem Wunsche Ausdruck, den Frieden zu sichern. Die besten Mittel seien hierzu die stricte Beobachtung der Bestimmungen der Londoner Convention durch beide Parteien, die Aufhebung der gerechtfertigten Beschwerden von Seiten der Transvaal-Regierung und das Verbleiben bei einer Politik der Mäßigung von Seiten der englischen Regierung. Im Verlaufe der Berathungen sagte das Mitglied für Beaufort-West, Mr. Wieber, es sei die Pflicht der Regierung, die kaiserliche Regierung warnend darauf aufmerksam zu machen, daß ein Krieg mit Transvaal den Ausbruch eines Bürgerkrieges in Südafrika bedeuten würde.

Danzig, 13. April.

* **[Vorträge des Herrn Dr. Münsterberg.]** In seinem gestrigen Vortrage, zu dem wiederum der Oberbürgermeister, Bürgermeister und zahlreiche Magistratsmitglieder und Stadtverordnete erschienen waren, behandelte Herr Dr. Münsterberg die Frage der **Verbindung der öffentlichen und privaten Armenpflege.**

Als öffentliche Armenpflege bezeichnet er die auf staatlichem Gesetz beruhende, durch einen öffentlichen Zwang beherrschte Armenpflege, als private Wohlthätigkeit zusammenfassend die von den verschiedensten Organen wie Kirche, Corporationen, Anstalten, Stiftungen, Vereinen, sowie auch einzelnen Privatpersonen geübte freiwillige Liebesthätigkeit. Während jene unter dem Zwange des Gesetzes steht, entspringt diese lediglich dem Antriebe freier Barmherzigkeit, und während jene so viele Mittel aufwenden müssen, als das Bedürfniß der vorhandenen Armen erheischt, wendet diese nur so viele Mittel auf, als sie aufzuwenden bereit und geneigt sei. Auch seien die Motive der freien Liebesthätigkeit sehr verschiedener Art und trügen vielfach einen durchaus gelegentlichen Charakter, der namentlich bei bedeutenden Unglücksfällen, bei persönlichen Erlebnissen und dergleichen deutlich hervortrete. Die große Mannigfaltigkeit der Veranstaltung, die Wirksamkeit vieler verschiedener Motive und Kräfte sei im übrigen kein Fehler, vielmehr vertrüge die Liebesthätigkeit in hohem Maße eine derartige Verschiedenheit, da sie es mit einer ungeheuren Menge der verschiedensten Zustände zu thun habe. Nur dürfe diese Mannigfaltigkeit nicht, wie es leider in den allermeisten größeren Gemeinden der Fall sei, zu einer vollständigen Planlosigkeit, einem willkürlichen Durch- und Nebeneinander führen. Das habe die sehr schädliche Häufung reicher Mittel und Mißbrauch der Wohlthätigkeit auf der einen Seite zur Folge, während auf der anderen vielfach wichtige Zwecke Noth litten. Eine nicht genug zu betonende Forderung sei daher, die verschiedenartigen Fürsorge-Einrichtungen mit einander in Fühlung und Verbindung zu erhalten. Doch handle es sich hierbei in der That nur um Fühlung und Verbindung, nicht etwa, wie von einigen Seiten gefordert werde, um eine Centralisation der Wohlthätigkeitsbestrebungen. Die Centralisation, die etwa die Vereinigung aller zur Fürsorge bestimmten Mittel erstrebe und die hierbei thätigen Kräfte in einer bureaukratischen Centralstelle zu vereinigen suchte, würde einfach damit endigen, daß die Mittel der Fürsorge sich verringerten, die Neigung zu freier Barmherzigkeit beeinträchtigt und die Zahl der thätigen Kräfte wesentlich vermindert würden. Anders liege es dagegen bei der Herstellung wechselseitiger Verbindung, bei der es darauf ankäme, daß die mannigfaltigen Kräfte von einander wissen und sich in die verschiedenen Aufgaben der Liebesthätigkeit nach zweckmäßigen Gesichtspunkten theilen. Man könne in den Mitteln, eine derartige Verbindung herzustellen, drei Gruppen unterscheiden: 1. wechselseitige Vertretung, 2. die Herstellung geregelten Meinungsaustausches und 3. eine wechselseitige Vermittelung von Nachrichten über Wohlthätigkeitseinrichtungen und über unterstützte Personen. Die erste Gruppe umfasse alle diejenigen Bestrebungen, bei denen den Vertretern der öffentlichen Armenpflege eine persönliche Mitwirkung bei den Einrichtungen der privaten Liebesthätigkeit eingeräumt würde und umgekehrt bei denen Vertreter der Haupteinrichtungen der freiwilligen Liebesthätigkeit Sitz und Stimme in der Verwaltung der öffentlichen Armenpflege erhalten. In der zweiten Gruppe handelt es sich um eine vielfach von der öffentlichen Armenpflege angeregte freie Verständigung zwischen den Vertretern der verschiedensten Fürsorgethätigkeit durch regelmäßige Zusammenkünfte, durch Austausch der Meinungen, Sammeln von Erfahrungen und dergleichen. Die dritte Gruppe endlich fasse alles zusammen, was an thatsächlichen Berichten und Wohlthätigkeitseinrichtungen und über unterstützte Personen zu erlangen sei. Es liege auf der Hand, daß, wenn alle betheiligten Personen unterrichtet sind, welche Einrichtungen der Liebesthätigkeit zur Verfügung stehen, sie versuchen werden, den Ueberfluß auf der einen Seite zu nützlichen Zwecken hinzuleiten und Einrichtungen in's Leben zu rufen, an denen es fehlt. Ebenso liege es auf der Hand, daß es äußerst wünschenswerth sei, an einer Stelle die Nachrichten über die Unterstützungen zu sammeln und sich an dieser Stelle über die Persönlichkeit, die näheren Verhältnisse und insbesondere über die einer Person bereits zugewandte Unterstützung unterrichten zu können, um die so sehr schädliche Ueberhäufung einer Person mit Unterstützungen zu vermeiden und auf der anderen Seite auf wirklich würdige und bedürftige Personen aufmerksam zu machen. Jedenfalls sei die Herstellung von Beziehungen der einen oder anderen Art am besten in allen drei Richtungen nicht nur werthvoll, sondern als geradezu unerläßlich zu bezeichnen.

Der Redner berührte auch in dieser Vorlesung wiederholt die Danziger Verhältnisse und die Nothwendigkeit solcher Verbindung gerade für Danzig, das durch alte besonders reiche Stiftungen ausgezeichnet sei. Redner hält die von dem Magistrat unterhaltene Nachweisung der Stiftungsempfänger und die von dem Armenunterstützungsverein eingerichtete Auskunftsstelle über Unterstützungsempfänge für sehr zweckmäßige und nützliche Versuche in der Richtung der drei Gruppen. Er ist im übrigen der Meinung, daß bei einigem guten Willen der Ausbau dieser Versuche nicht schwierig sein könne, da Danzig zwar groß genug sei, um eine große Zahl von Einrichtungen in sich zu beherbergen, aber doch noch klein genug, um mannigfache persönliche Beziehungen zwischen den leitenden Kräften herzustellen.

Die Ausführungen des Redners waren sachlich so überzeugend, daß sich keiner der Zuhörer der Anschauung verschlossen haben wird, wie wünschenswerth auch für Danzig das von ihm gewünschte Vorgehen sei. Hoffen wir, daß der Beifall, der den Ausführungen des Redners zu Theil wurde, sich nicht bloß auf diese sympathische Kundgebung beschränken, sondern die betheiligten Kreise zu fruchtbringendem Vorgehen in der angedeuteten Richtung veranlassen werde.

Der heutige Vortrag, der wieder um 7 Uhr in der Aula des St. Johann-Realgymnasiums stattfindet, wird besonders die **Frauenthätigkeit** in der Armenpflege behandeln.

* **[Müllerei - Berufsgenossenschaft.]** Nach dem Jahresbericht der westpreußischen Section der Müllerei-Berufsgenossenschaft hat sich im verflossenen Jahre die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe von 1127 mit 2826 Arbeitern auf 1113 mit 2804 Arbeitern verringert. 15 Mühlen werden durch Dampf, 26 durch Wasser und Dampf, 17 durch Wind und Dampf, 7 durch Wind und Wasser, 410 durch Wasser, 638 durch Wind betrieben. Als Nebenbetriebe sind u. a. 120 Holzsägemühlen anzuführen. Betriebswechsel in der Person der Unternehmer haben 113 stattgefunden. Von 75 der Genossenschaft zur Last fallenden Unfällen (gegen 104 im Vorjahre) hatten 46 Unfälle eine Erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen, 27 über 13 Wochen und 2 Unfälle den Tod zur Folge. An Unfallentschädigungen wurden einschließlich Kosten des Heilverfahrens und der Entschädigungen an die Angehörigen von Verunglückten 22 302 Mk. gezahlt.

* **[Katholischer Arbeiter-Verein.]** Herr Pfarrer Scharmer hierselbst ist vom Bischof Dr. Redner in Pelplin zum Präses des neuen katholischen Arbeiter-Vereins ernannt worden.

* **[Versetzung.]** Wie die gestrige Abendausgabe des „Reichsanzeigers" meldet, sind die königl. Gewerbe-Inspectore Garne von Trier nach Danzig, Dr. Wollner von Danzig nach Stralsund versetzt worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsassessor Rothe zu Eisleben ist dem Landrath des Kreises Marienburg, der Regierungsassessor Dr. Werner zu Neumarkt in Schlesien ist der Regierung zu Aurich überwiesen, der Regierungsassessor v. Bemberg-Flamersheim zu Berlin ist dem Landrath des Kreises Saarbrücken zugetheilt; die Regierungsassessoren Dr. Machatius zu Posen, Raue zu Köslin, Hippenstiel zu Berlin und Piersig zu Stettin, die Regierungsassessoren, Obersteuerinspectoren Haase zu Elbing, Mehlhorn zu Prenzlau und Schönbach zu Gleiwitz, sowie der Regierungsassessor, Oberzollinspector Schmidt zu Neustadt Oberschl. zu Regierungsräthen ernannt; der Obersteuerinspector Henkel zu Gumbinnen ist in die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des Obersteuerinspectors zu Neuruppin und der Oberzollinspector, Regierungsassessor Plüddemann zu Eydtkuhnen in die Stelle des Obersteuerinspectors zu Gumbinnen versetzt; die Stelle des Oberzollinspectors zu Eydtkuhnen ist dem Regierungsassessor Ueberschär zu Stettin verliehen worden.

Die nachbenannten Gewerbeinspectoren sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden, und zwar: Kuschelbauer von Stade nach Osnabrück, Stromeyer von Osnabrück nach Stettin, Schwager von Stralsund nach Minden, Wallenius von Neumünster nach Trier, Dr. Hölzer von Magdeburg nach Erfurt, Neumann von Erfurt nach Magdeburg, Garnn von Trier nach Danzig, Dr. Wollner von Danzig nach Stralsund, Remertz von Stettin nach Neumünster und Kozer von Wesel nach Stade.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsrath Neumann in Lyck ist aus dem Justizdienste geschieden. Dem Notar, Justizrath Trommer in Strasburg ist der Wohnsitz in Thorn angewiesen, der Rechtsanwalt und Notar Dr. Sanio in Guttstadt siedelt nach Swinemünde über; der Gerichtsassessor Auri Kihn ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Bischofsburg zugelassen worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Dem Telegraphendirector Schmidt ist die Vorsteherstelle des Telegraphenamts in Königsberg endgiltig übertragen worden. Es sind zunächst commissarisch übertragen: dem Postrath Kempte aus Posen die Oberpostdirectorstelle in Köslin, dem Postrath Schwieger aus Frankfurt a. M. die Oberpostdirectorstelle in Frankfurt a. O., Postrathsstellen bei den Oberpostdirectionen in Danzig dem Geheimen expedirenden Secretär im Reichspostamt Wenck aus Berlin, in Gumbinnen dem Postinspector Gutzke aus Düsseldorf; die Rendantenstelle bei der Oberpostkasse in Köslin dem Oberpostkassenkassirer Schlau aus Oppeln; Postinspectorstellen bei den Oberpostdirectionen in Danzig dem Telegraphenamtskassirer Pfitzner aus Stettin, in Königsberg dem Postkassirer Scholtz aus Frankfurt a. O. Die Verwaltung des Postamts in Goldap ist, zunächst commissarisch, dem Prem.-Lieutenant a. D. v. Ellern aus Arnstadt übertragen worden. Ferner sind übertragen: dem Oberpostkassen-Buchhalter Rump aus Frankfurt a. O. die Kassirerstelle bei der Oberpostkasse in Königsberg, den Oberpostdirections-Secretären Prinz aus Danzig und Kietzer aus Posen Kassirerstellen in Erfurt bezw. in Danzig Telegraphenamt; Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei den Oberpostdirectionen in Halle a. S. dem Postsecretär Bahl aus Danzig, in Danzig den Postsecretären Augustiny aus Hamburg, Reziger aus Guhrau, Geist aus Zittau i. S., in Liegnitz dem Postsecretär Ritz aus Danzig, in Magdeburg dem Postsecretär Pleger aus Köslin, Oberpostsecretärstellen in Culm dem Postsecretär Finger aus Bromberg, in Graudenz dem Postsecretär Lippach aus Ostrowo, in Posen dem Postsecretär Wegner aus Culm.

* **[Jubiläum.]** Am 18. April begeht der Rohrleger Karl Schloske das Jubiläum einer ununterbrochenen 25jährigen Thätigkeit bei der Firma Stegemann und Winkelmann.

< **[Section Musik des Lehrerinnen-Vereins.]** In der letzten Monats-Versammlung wurden zunächst die eingegangenen Aufsätze über das Thema „Welche Eigenschaften muß eine Musiklehrerin außer der selbstverständlichen Begabung und Ausbildung besitzen, um in ihrem Fache etwas Tüchtiges zu leisten" verlesen und besprochen. Die Musik-Vorträge bestanden aus folgenden Nummern: Rondo Es-dur von Weber für Klavier, 4 Lieder von Maltei, Sinding, Schumann und Hallström, gesungen von Frl. Misch, und Concert für 2 Klaviere Es-dur von Mozart. Im Mai findet noch eine Versammlung statt, worauf dann bis zum Oktober Ferien gehalten werden.

* **[Lotterie mit Kunstwerken.]** Dem Centralcomité der in diesem Jahre in München stattfindenden 7. internationalen Kunstausstellung ist die Erlaubniß ertheilt worden, zu der in Verbindung mit dieser Ausstellung beabsichtigten Ausspielung von Kunstwerken und Kunstwerksreproductionen auch in Preußen Loose zu vertreiben.

* **[Strafkammer.]** Wegen Brandstiftung stand gestern vor der hiesigen Strafkammer das etwa 17jährige Dienstmädchen Bertha Bieschke aus Sagorsch bei Neustadt, das seines jugendlichen Alters wegen nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht vor das Schwurgericht gestellt werden darf. Die Angeklagte trat am 11. November bei dem Hofbesitzer Otto in Sagorsch in Dienst und erhielt von diesem als Weihnachts-Geschenk ein Kleid, worauf sie auf einige Tage zu ihrer Mutter ging. In ihrer Abwesenheit entdeckte Frau O., daß die B. verschiedentlich gegen sie unredlich gewesen war und erfuhr auch, daß sie nur auf das Weihnachts-Geschenk gewartet hätte, um dann aus dem Dienste zu entlaufen. Als die B. am 27. Dezember zurückkehrte, bestrafte Herr Otto sie in der Weise, daß er ihr das geschenkte Kleid noch 6 Wochen einbehielt. Die B. war hierüber sehr ärgerlich und äußerte Drohungen; den ganzen Tag fiel sie durch ein scheues, gedrücktes Wesen auf, in der Küche beschäftigte sie sich zeitweise mit dem Schneiden von Kienspänen. Abends hatte Herr Otto Besuch; trotzdem ging er einmal in den Stall, um nach dem Vieh zu sehen. Hierbei kam ihm die B. entgegen und erbot sich diensteifrig, ihm den Gang abzunehmen. O. ließ das nicht zu und bemerkte von dem Stalle aus auf dem Boden seines Hauses Laternenlicht. Er dachte sich dabei nichts und ging wieder in die Stube, durch deren Decke auf einmal Wasser zu lecken begann. Otto nahm sich vor, am nächsten Tage das seiner Meinung nach schadhafte Dach zu revidiren. Nachts mußte er noch einmal auf den Hof und wieder entdeckte er auf dem Boden Lichtschein. Nun fiel ihm dies auf und als er von seiner Frau erfuhr, daß diese auch bei dem ersten Male nicht, wie er angenommen hatte, auf dem Boden gewesen war, betrat er den Raum. Dort fand er einen schwelenden, sorgfältig aus Kien gebauten Brandherd, den er schnell löschte; dann verschloß er den Boden und benachrichtigte sogleich das Gericht. Es stellte sich nun Folgendes heraus: Die B. hatte auf dem Boden Feuer angelegt, jedoch dasselbe, als Otto durchaus in den Stall ging, aus Angst vor Entdeckung mit Wasser übergossen. Dabei hatte Otto den Schimmer der Laterne gesehen. Ganz hatte der Guß jedoch nicht gewirkt, sondern das Feuer hatte weiter geschwelt. Als Otto nun zum zweiten Mal auf den Hof ging, hatte die B. sich überzeugen wollen, ob auch wirklich alles gelöscht sei und war mit Licht auf den Boden gegangen. Wäre der schwelende Brandherd nicht entdeckt worden, so hätte in einigen Stunden der ganze Boden in Flammen gestanden. Dem sehr stark belastenden Indicienbeweis gegenüber half das Leugnen der B. nichts; der Gerichtshof verurtheilte sie zu zweijähriger Gefängnißstrafe.

[Polizeibericht für den 11. und 12. April.] Verhaftet: 23 Personen, darunter: 3 Personen wegen Widerstandes, 3 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Diebstahls, 4 Personen wegen Unfugs, 2 Betrunkene, 4 Bettler, 9 Obdachloser. — Gestohlen mittels Einbruchs: 1 neuer brauner Filzhut, gez. F. G., 3 Schlüssel, 5 Kisten Cigarren, und zwar 1 Zehntel „por Todes", 1 Zehntel „Aunold", 2 Zehntel „Condor", 1 Zehntel „Cobden", 2 Pfd. gebrannter Kaffee, 2 Pfd. Pflaumen, 2 Pfd. Reis, 2 Pfd. Haferflocken, 1 Glas Honig, 1 schwarze Frauenschürze.

Gefunden: 2 Schlüssel am Ringe, 1 Regenschirm, 1 eiserne Brechstange, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Siegelring mit rothem Stein, 1 Taschenmesser, 1 Siegelring mit weißem Stein, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Goldschmiedegasse 7; 1 Fleisch-, 1 Stück Leber- und 1 Stück Blutwurst, abzuholen vom Aufseher Herrn Langenfeld in der Markthalle. — Verloren: 1 Pfandschein über einen goldenen Trauring, 1 Portemonnaie mit 16 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

** **Aus dem Danziger Werder,** 11. April. Die am vorigen Sonntag im Wassergraben vorgefundene Leiche des Jünglings August Schmitkowski wurde heute auf Anordnung der Staatsanwaltschaft, da sich an der Leiche keine auffälligen Spuren von Verletzungen zeigten, auf dem Friedhofe in Trutenau beerdigt. Der Tod ist wahrscheinlich durch Ertrinken erfolgt.

Schöneck, 11. April. Die hiesige **Fettviehverwerthungsgenossenschaft** fing ihr Geschäft mit 32 Mitgliedern an und hat jetzt 110. — Der Beschluß der Stadtverordneten - Versammlung, wonach für 1897/98 zur Deckung des **Communalsteuerbedarfs** 340 Proc. der Einkommen- und 260 Proc. der Realsteuern erhoben werden sollen, wurde seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten nicht genehmigt, weil durch solche Zuschläge das nothwendige Soll noch nicht gedeckt werden konnte. Die Versammlung beschloß jetzt, anstatt 260 Proc. nunmehr 290 Proc. der Realsteuern zu Gemeindezwecken zu erheben. 340 Proc. der Einkommensteuer sollen bleiben. 100 Proc. der Einkommen- und Realsteuern sind allein zur Deckung der Kreis- und Provinzialabgaben erforderlich. — Die Versammlung beschloß auch, zur Schaffung einer besseren Zufahrt zum Viehmarktplatz den Ankauf eines Hauses zwecks Abbruchs. Es wurde dann beschlossen, ein seitwärts am Bahnhofe belegenes großes Wohnhaus anzukaufen und dasselbe als **Armenhaus** einzurichten. Die Geldmittel zur Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gegen Unfall wurden bewilligt. — Der Verschönerungsverein, dessen Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Rost ist, wird am 25. d. Mts. auf dem hiesigen Marktplatze eine **Kaisereiche** pflanzen. Zu dieser Ortsfeier sollen alle Vereine eingeladen werden.

Graudenz, 10. April. Wegen Beleidigung des Directors und zweier Lehrer des Seminars in Tuchel ist der verantwortliche Redacteur der „Gaz. Grudz." zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Die genannte Zeitung berichtet nun zu diesem Prozeß: Herr Seminar-Director Jablonski hat als Zeuge eidlich bekundet, er habe die königl. Staatsanwaltschaft ersucht, sie solle nicht verlangen, daß seinerseits ein Strafantrag gegen den Redacteur gestellt werde. Seminarlehrer Zepke bezeugte, er habe keine Klage anstrengen wollen. Oberlehrer Dr. Prinz endlich bekundete, er hätte sogar, ohne seitens der Staatsanwaltschaft befragt worden zu sein, Strafantrag gestellt.

Oper.

Rossinis unsterbliches Meisterwerk, nach welchem er als Operncomponist die Feder für die noch übrigen vier Jahre seines Lebens weggelegt hat, der „Tell", wird hier viel zu wenig aufgeführt. Tell selbst wird zwar selten mit einer Kraft besetzt werden können, die den zwiefachen Anforderungen der Aufgabe, namentlich den schauspielerischen, voll genügte, aber daran liegt nicht allzuviel; oder es sollte darum nicht, wenn der Bariton nur leidlich singt, dem Publikum der hohe und reiche Genuß vorenthalten bleiben, den die Oper durch ihre herrlichen Ensemble-Nummern, ihre Chöre, und durch das Orchester in Ouverture und Illustration der Handlung darbietet. Von den 21 Nummern des Originals entfallen 12 auf Chöre, 6 auf Duette, Terzette, Quartette. Die ephemeren Musik-Novitäten pflegen das Repertoire der Saison nicht gerade zu verschönern, die Abwechselung, die der „Evangelimann" und „Heimchen am Herd" in die letzte Saison brachten, war die des Häßlichen, Wüsten, dramatisch Widerwärtigen und musikalisch höchst Zweifelhaften mit dem Schönen und der geregelten Musik der alten Oper, auf deren Gebiet aber steht der Tell wiederum hoch über der Meyerbeer'schen Oper, der er an Geist nichts nachgiebt, und die er an Melodie und außerdem an Vernünftigkeit der orchestralen Charakteristik weit übertrifft, — den sonst ewig heiteren Rossini sehen wir hier auch auf dem tragischen Kothurn sicher einhergehen, die Schwurscene auf dem Rütli steht der Meyerbeer'schen in den „Hugenotten" musikalisch nicht nach, abgesehen davon, daß ihr Sujet um so vieles sympathischer ist. Es wäre beiläufig eine schöne Aufgabe für einen Männergesang-Verein, diese Schwurscene auf der Bühne durch seine Mitwirkung zu unterstützen, da der dreifach getheilte Männerchor selbstverständlich auf einer Provinzialbühne nicht anders als dünn besetzt werden und beim besten Willen nicht mehr bewirken kann, als daß man eine Idee davon bekommt, wie schön, wie ergreifend und großartig die Scene wirken könnte. Es brauchte der Vornehmste nicht Anstoß daran zu nehmen, in einer Scene mitzuwirken, in der der Gesang den Ideen von Freiheit und Vaterland geweiht ist, und die in ihrer Musik von Genialität strahlt. Das Bischen Costüm ist am Ende nicht schwer zu beschaffen und ein Theil der Mitwirkenden könnte auch hinter der Scene bleiben. Dergleichen hat auch schon oft genug stattgefunden — ob die Direction des Theaters eine Fehlbitte thäte, wenn sie hier diesen Weg einmal beträte? Viel Zeit braucht der Verein nicht zu opfern, denn schwer ist der Chor für Sänger, die irgend schon höheren modernen Aufgaben des Männergesanges sich gewidmet haben, durchaus nicht.

In der Aufführung am Sonnabend konnte man es geradezu willkommen heißen, daß die Aufmerksamkeit nicht, so wie es durch einen berühmten Gast in der Tellpartie geschieht, von allem übrigen Schönen abgelenkt ward — außerdem unterschied sich die gestrige Aufführung sehr vortheilhaft von der letzten mit d'Andrade dadurch, daß sie den Charakter sorgfältiger Vorbereitung und nicht wie jene den des häßlich Zusammengerafften an sich trug. Die Chöre mit ihrer natürlich schönen melodischen Musik gelangen recht gut mit einziger Ausnahme dessen, der das Ballet begleitet, dort klang die bekannte etwas figurirte Melodie verschleift, was sich wohl noch ändern läßt. Desgleichen wurden die Terze, Quartette und größeren Ensembles wirkungsvoll durch den Verein von Präcision und schönem Klang ausgeführt, von den Duetten war das der Mathilde mit Arnold eine Glanznummer, obwohl das Genie des Componisten gerade hier einmal nachläßt. Eine Glanznummer war auch die vorhergehende Romanze der Mathilde. Fräulein Richter that sich den größesten Gefallen damit, daß ihr Vortrag in Bezug auf Tactfestigkeit, also auf musikalische Deutlichkeit das ganze Widerspiel ihrer letzten Ines war, der Reiz ihrer Stimme und ihre sonstigen Vorzüge brachten das Recitativ „Endlich bin ich allein" und die Romanze „Du stiller Wald" zu schönster Wirkung. Die Musik zeichnet sich hier dadurch aus, daß der Ausdruck sinnlicher Liebe von Mozartischer Reinheit ist. Herr Szirowatka, zu dessen Benefiz die Oper stattfand, wendete allen Glanz seiner Stimme erfolgreich an die Partie des Arnold — das große Duett ward oben bereits erwähnt — und erntete damit verdienten Beifall. Vielleicht ist es ihm möglich, bei Wiederholung jenes eigenthümliche Schöpfen der Töne wie aus der Tiefe einer mühsam athmenden Brust abzustellen, in das er gestern gelegentlich verfiel. Den Tell gab Herr Beeg mit musikalisch schönem Ausdruck, seine Stimme hat dabei alle Kraft und natürliche Schönheit, die hier erwünscht sind. Seine Auffassung der Partie, die in dieser Beziehung dem Darsteller zwar kein Räthsel darbietetet, war treffend, die schauspielerische Durchführung, wenn sie auch an einen d'Andrade nicht heranreicht, war den Situationen immerhin angemessen. Die gewaltige Scene mit dem Apfelschuß gehört zu den größesten schauspielerischen Problemen, und von dem hiesigen Bühnensänger, der die Partie nur gelegentlich einmal zu spielen bekommt, darf man billig nicht die Routine eines Gastes erwarten, der sie zum hundertsten Male durchführt. Das große Duett des Tell mit Arnold im ersten Act verdient auch noch eine ehrende Erwähnung. Den Gemmy, Tells Knaben, gab Frau **Gäbler** in Allem sehr anmuthig. Als Fischer hatte Herr **Gorani** mit seinen angenehmen Stimmmitteln an dieser Partie einen Treffer; die Oper ward durch sein Lied, das nicht zu den leichten Stücken gehört, sehr ansprechend eingeleitet. Den Melchthal gab Herr **Davidsohn** mit Ausnahme seiner mißlungenen zweiten Rede von etwa 16 Tacten gesanglich gut und dramatisch annehmbar. Der Geßler schien Herrn **Miller** vokal einige Mühe zu machen, die Partie liegt ihm nicht gerade günstig, doch führte er sie noch anerkennenswerth durch, seine markante Wiedergabe solcher Rollen wie diese ist bekannt. Als Hedwig, Tells Gattin, war Fräulein **Rothe** in Solis und Ensembles verdienstlich wirksam. Die kleinen Partien lassen wir auf sich beruhen, der Raum ruft „Schluß!" der jedoch nicht erfolgen darf, ehe des großen Verdienstes Erwähnung geschehen wäre, das Herr Kiehaupt und das Orchester in Ouverture, Zwischenspielen und Begleitung sich durch lebendigen Vortrag und Virtuosität erworben haben: in letzterer Beziehung sei noch der Hörner besonders gedacht, die sich tapfer an jener Stelle im ersten Act bethätigten „auf, laßt die Hörner schallen" — dieses fröhliche Hereinstürzen der Accorde gehört zu dem Genialsten, das je in einer Oper geschrieben ward: es ist wie wenn den Componisten sein eigenes Genie gleichsam überfiele, um ihn zum höchsten Schwunge fortzureißen. Und welches Naturgefühl athmet und pulsirt in dieser Musik, wo sie die Landschaft malen hilft! Es wäre des Schreibens und Beschreibens kein Ende.

Dr. C. Fuchs.

Von dem ihn beleidigenden Artikel habe er durch die Uebersetzung erfahren, welche die Staatsanwaltschaft in Graudenz an den Seminar-Director gesandt habe, sowie aus irgend einem Blatte. — Aus diesen beschworenen Bekundungen der Zeugen folgert die „Gaz. Grudz.", daß die Staatsanwaltschaft in Graudenz Personen, welche seitens der „Gaz. Grudz." angegriffen worden sind, von dem Angriff Mittheilung gemacht, ihnen den Artikel, worin die Beleidigung enthalten ist, in Uebersetzung zugesendet und die interessirten Personen veranlaßt habe, gegen den Redacteur Strafantrag zu stellen. Die „Gaz. Grudz." ersucht die polnischen Abgeordneten dringend, die Sache im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen.

∇ **Culm**, 11. April. Die vor wenigen Jahren von der Firma Jasmer u. Co. hier eingerichtete **Fruchtwein- und Schaumweinfabrik** soll in diesem Sommer bedeutend vergrößert werden. Während bis dahin im Jahresdurchschnitt nur 40 000 Liter gekeltert werden konnten, sollen die Keller so erweitert werden, daß alljährlich mindestens 50 000 Liter gekeltert werden können.

Landwirthschaftliches.

* **[Die Maul- und Klauenseuche]** hat in den letzten Monaten erheblich abgenommen. Verseucht waren in Preußen

Ende Dezbr. 1896:	286 Kreise	mit	1400	Gemeinden
„ Januar 1897:	262 „	„	1130	„
„ Februar „	206 „	„	667	„
„ März „	179 „	„	429	„

Die Regierungsbezirke Königsberg, Danzig, Köslin, Stralsund und Köln waren Ende März seuchenfrei. Die Regierungsbezirke Schleswig, Aurich und Koblenz hatten je 2, Stade 3, Stettin, Liegnitz und Trier je 4 verseuchte Gemeinden oder Gutsbezirke. Mehr als 20 verseuchte Gemeinden hatten acht Regierungsbezirke. Am stärksten herrschte die Krankheit in dem Regierungsbezirk Merseburg, wo 48 Gemeinden (238 Ende Dezember 1896) verseucht waren.

Washington, 10. April. (Tel.) Nach dem Aprilbericht des Ackerbau-Departements ist der Durchschnittsstand des **Winterweizens** 81,4, des **Winterroggens** 88,9. Während der Stand des Weizens im Dezember beinahe als vortrefflich zu bezeichnen war, haben die späteren Fröste ein Sinken des Durchschnittsstandes um etwa 18 Proc. herbeigeführt. In den einzelnen Staaten differirt der Stand des Weizens zwischen 40, wie in Illinois, und 99, wie in Kalifornien.

Der gesammte Ertrag der **Baumwoll-Ernte** wird auf 8 535 000 Ballen geschätzt; diese Zahl unterliegt jedoch noch einer definitiven Nachprüfung.

Vermischtes.

Anarchistenprozeß Koschemann.

Die Beweisaufnahme wandte sich in der Sitzung am Sonnabend der Anwesenheit Koschemanns in Königs-Wusterhausen zu. Der Angeklagte soll dort zu seinem Verwandten Brede, mit dem er übrigens auf wenig freundschaftlichem Fuße stand, gesagt haben, der erste, der daran glauben müsse, sei der Oberst Krause in Berlin; er soll den Brede nach einer alten Weckuhr gefragt und am zweiten Pfingstfeiertage bei einem Uhrmacher in Königs-Wusterhausen eine Uhr gekauft und in einem Packet mit nach Hause genommen habe. Koschemann bestreitet das und behauptet, daß Brede sich dies alles böswillig erdacht habe.

Bei der Vernehmung einer Zeugin **kam es zu einer Differenz zwischen dem Vorsitzenden und dem Vertheidiger Rechtsanwalt Schöps**, der die Protokollirung verschiedener Anträge verlangte. Der Gerichtshof beschloß die Protokollirung, verurtheilte Schöps aber zu einer Ungebührstrafe von 100 Mk. Die Ungebühr wird darin erblickt, daß der Vertheidiger trotz wiederholter Aufforderung des Vorsitzenden, vorläufig auf das Wort zu verzichten, weiter gesprochen und schließlich in den Saal geschrien habe: „**Dann beantrage ich Protokollirung!**"

Kleine Mittheilungen.

[Eine neue Art von Reisenden] ist entstanden. Dieser Tage besuchte nämlich ein junger, elegant gekleideter Mann verschiedene in Meissen und Umgegend wohnende Wittwen und Wittwer, um ihnen zur Vermittelung von — Heirathen ein „renommirtes" Berliner Heirathsbureau zu empfehlen. Der Empfang des Reisenden war natürlich nicht immer der gewünschte, aber trotzdem soll er geäußert haben, daß er mit dem erzielten Geschäft sehr zufrieden sei.

Lodz, 9. April. In der Nacht zum Freitag ist ein großer Theil des **Fabriketablissements Briggs-Posselt u. Co.** in Warka bei Warschau **niedergebrannt**. Der Schaden beträgt nahezu 1 Million Rubel. 1800 Arbeiter sind brodlos.

Castres, 11. April. In dem Dorfe Brousse bei Castres ist während der Messe das **Gewölbe der Kirche eingestürzt**. Mehrere Personen wurden getödtet und mehrere verwundet.

Brüssel, 12. April. (Tel.) Im hiesigen Vlämischen Theater wurde ein Zuschauer plötzlich **wahnsinnig** und warf allerlei Projectile auf die Schauspieler. Der Irrsinnige wurde festgenommen.

Riga, 12. April. (Tel.) Am 28. März wurde die preußische Unterthanin Auguste Freimann in ihrer Wohnung **ermordet** aufgefunden. Jetzt ist es gelungen, die Mörder zu ergreifen. Diese sind zwei, den besseren Gesellschaftsklassen Rigas angehörige junge Leute und haben dieselben bereits ein Geständniß abgelegt. Nachdem sie ihrem Opfer mit einem Rasirmesser den Hals zerschnitten, raubten sie das vorhandene baare Geld und verschiedene Brillanten und Schmuckgegenstände, worauf sie die Wohnung in Brand steckten. Der Fall erregt enormes Aufsehen.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Die Galerie des Fürsten Borghese]** ist, wie dem „Berl. Tgbl." aus Rom gemeldet wird, von der Regierung für 3 600 000 Francs angekauft worden. Die Summe soll in 50 Jahresraten getilgt werden.

Briefkasten der Redaction.

E. Sch. in Schüddelkau: Besondere Bestimmungen darüber, einen Sohn als Einjährig-Freiwilligen auf Staatskosten als Königs-Einjährigen bei der Armee dienen zu lassen, bestehen zur Zeit nicht. Die Berechtigung zum Dienste als Einjährig-Freiwilliger wird bekanntlich nur dann gewährt, wenn der Vater oder sonstige Verwandte nachweisen, daß sie den betreffenden Freiwilligen während der einjährigen Dienstzeit vollständig unterhalten können. Ausnahmen werden allerdings bei mittellosen Offizieren und Beamten etc. gemacht. Immerhin würden Sie sich, wenn Sie von dieser Ausnahme Gebrauch machen wollen, an die nächste Polizeibehörde, in diesem Falle an Ihren Kreislandrath zu wenden haben. Nach der bisherigen Praxis muß der betreffende junge Mann erst bei einem Truppentheile eingetreten sein, und wenn er sich tadellos geführt hat, bestimmt das betreffende Generalcommando nach vorangegangenem Antrage, ob ihm auf Staatskosten Brodverpflegung, Tractament und Logis gewährt werden kann.

Schiffsnachrichten.

Malmö, 8. April. Der englische Dampfer „**Behera**", aus und von Glasgow mit Kohlen nach Riga, ist gestern auf Sjollen, außerhalb Malmö, gestrandet.

Aarhuus, 8. April. Das Schiff „**Echo**", aus Raa, ist mit der aus 5 Mann bestehenden Besatzung verloren gegangen. Auf Vejrö bei Samsö sind eine Jolle sowie mehrere Remen und ein Compaß angetrieben, die vermuthlich von dem „Echo" herstammen.

London, 10. April. Das Schiff „**Bertha**", aus Norwegen, von Kragerö nach New Lynn, ist auf der Höhe von Lowestoft total verloren. Besatzung gerettet. — Der Dampfer „**Langdon**", aus London, ist auf den Goodwin Sänden gestrandet.

Gravesend, 8. April. Der Dampfer „**Winston**" aus Hartlepool, von Libau mit Hafer, collidirte gestern unweit Thameshaven mit dem Dampfer „**Newburn**" aus London, welcher an Steuerbord mitschiffs getroffen wurde und, um nicht in tiefem Wasser zu sinken, an den Strand gesetzt wurde. Der „Winston", welcher Schaden am Bug bekommen, collidirte sodann mit dem Dampfer „**Kura**", von Batum; der „Winston" wurde dabei so schwer getroffen, daß er ebenfalls an den Strand gesetzt werden mußte. „Newburn" und „Winston" sind gesunken, letzterer ist dabei gekentert und ganz unter Wasser; Besatzung gerettet.

Barcelona, 10. April. Das Schiff „**Isabelita**" ist in der Nähe von Sitjes gesunken. Die Frau des Capitäns und 6 Mann der Besatzung **ertranken**. Der Capitän und 1 Mann wurden gerettet.

Newyork, 10. April. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Havel**", von Bremen kommend, ist hier und der von Hamburg kommende dortige Postdampfer „**Valdivia**" in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 12. April. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 295,75, Franzosen 291,75, Lombarden 67,25, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 89,30. — Tendenz: ziemlich fest.

Paris, 12. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 102,65, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 728, Lombarden —, Türken 17,90, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 28° loco 24¾, weißer Zucker per April 25½, per Mai 25⅝, per Juli-Aug. 26⅛, per Okt.-Januar 27½. Tendenz: fest.

London, 12. April. (Schluß-Course.) Engl. Consols 112$^{1}/_{16}$, preuß. 4% Consf. —, 4% Russen von 1889 102,75, Türken 17¾, 4% ungar. Goldrente 102¾, Aegypter 107⅛, Platz-Discont 1⅛, Silber 28½. Tendenz: bessernd. — Havannazucker Nr. 12 11, Rübenrohzucker 8¾. Tendenz: stetig.

Petersburg, 12. April. Wechsel auf London 3 M. 93,95.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 3. bis 10. April 1897.

Für Segelschiffe von Danzig: Rochefort 29 Frcs. und 15 Proc. per Last eich. Bretter, 23½ Frcs. und 15 Proc. per Last Fichten, Grimsby 9 s. 9 d. per Load Eichen, 6 s. 6 d. per Load Fichten, Leer und Papenburg 12 M per Last engl. Fichten, 14 M per Last rfl. eich. Kaufholz, Aarhus 375 M en rouche für ein ca. 1600 Ctr. d. w. Schiff Stäbe; Christiania 16 M per 2500 Kgr. Getreide; Dänemark nördlich Aarhus, Südschweden, Ostküste Herzogthümer 45 Pf. per Ctr. Kleie; Hull 12 s. per To. Rübenschnitzel. Für Dampfer: Stettin 5 M, Kopenhagen 5 M per 1000 Kilogr. Getreide; London 6 s. und 6 s. 6 d. per To. Zucker, Dünkirchen 18 Frcs. per 2000 Kilogr. Melasse; London 9 s. per Load fichtene Balken, 6 s. per Load fichtene Sleeperblocks, Ostende 8 s. 9 d. per Load eichene Schwellen, St. Nazaire 22½ Frcs. und 15 Proc. per 80 altfranz. Cubikfuß Holz.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 12. April. Tendenz: ruhig. 8,60 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 12. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhiger. April 8,75 M, Mai 8,77½ M, Juni 8,82½ M, Juli 8,87½ M, August 8,92½ M, Okt.-Dezbr. 8,85 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. April 8,75 M, Mai 8,77½ M, Juni 8,82½ M, Juli 8,87½ M, Aug. 8,92½ M, Okt.-Dez. 8,87½ M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. April. Wind: NO.

Angekommen: Middlesborough (SD.), Clark, Stettin, leer. — Petrus, Neu, Hamburg, Mais.

Im Ankommen: Dampfer „Asturia" aus Hamburg, 1 Dampfer.

Meteorologische Depesche vom 12. April.*)

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	750	S	1	bedeckt	7	
Aberdeen	755	SSO	4	bedeckt	6	
Christiansund	763	OSO	4	wolkenlos	7	
Kopenhagen	765	OSO	4	bedeckt	5	
Stockholm	771	O	2	bedeckt	3	
Haparanda	773	N	2	wolkenlos	—1	
Petersburg	774	OSO	1	bedeckt	3	
Moskau	776	OSO	1	wolkig	2	
CorkQueenstown	749	SO	5	bedeckt	9	
Cherbourg	756	SSO	5	bedeckt	8	
Helder	762	SO	1	wolkig	6	
Sylt	763	still	—	bedeckt	5	1)
Hamburg	764	SSW	2	Nebel	6	
Swinemünde	763	ONO	1	wolkig	6	2)
Neufahrwasser	764	NO	3	Regen	4	
Memel	765	ONO	2	Regen	5	
Paris	761	SO	2	heiter	5	
Münster	762	SO	1	wolkig	3	
Karlsruhe	763	NO	4	bedeckt	7	
Wiesbaden	763	NO	1	bedeckt	6	
München	762	still	—	bedeckt	6	
Chemnitz	763	still	—	Nebel	5	
Berlin	762	OSO	2	bedeckt	8	3)
Wien	759	NNW	2	bedeckt	7	
Breslau	762	NW	3	bedeckt	6	
Il d' Aix	761	S	2	bedeckt	8	
Nizza	759	O	2	heiter	11	
Triest	759	still	—	heiter	15	

1) Thau. 2) und 3) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von dem Innern Rußlands westwärts nach der Biscayasee, über dem centralen Rußlands die höchsten Barometerstände aufweisend. Eine tiefe Depression lagert auf dem Ocean vorm Kanal. In Deutschland, wo Niederschlag gefallen ist, ist das Wetter trübe und stellenweise neblig bei durchschnittlich normalen Wärmeverhältnissen. Nachtfröste werden nur aus der Pfalz gemeldet.

Deutsche Seewarte.

*) Verspätet eingetroffen.

Aus der Geschäftswelt.

Der Frühjahrs-Katalog des Versand-Geschäftes Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz, ist soeben erschienen. Derselbe veranschaulicht in Wort und Bild eine überaus reiche Auswahl aller nur denkbaren Gebrauchs- und Luxusgegenstände. Namentlich bei der Damenwelt dürfte das Buch gerade jetzt beim Saisonwechsel besonderes Interesse erregen, da die Abtheilung für Damen-Confection eine überraschend reiche Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Neuheiten bietet. Aber auch in Herren- und Kinder-Garderobe finden sich alle Neuheiten der Saison vertreten. Der Katalog wird von der genannten Firma auf Verlangen Jedermann unberechnet und portofrei zugesandt.

Fremde.

Hotel du Nord. Crusell a. Petersburg, Ingenieur. Haagen a. Danzig, Bau-Ingenieur. Baum a. Berlin, Director. Gainer a. Berlin, Ingenieur. Dr. Lewschinski a. Lessen, Apothekenbesitzer. Heegewaldt a. Stettin, Consul. Forberg a. Stettin, Hauptmann. Drucks a. Berlin, Levy a. Siegmar, Jahns a. Hamburg, Grün a. Mühlhausen, Zahn a. Berlin, Münster a. Hamburg, Piazolo a. Berlin, Schiller a. Berlin, Silbermann a. Gumbinnen, Brühl a. Breslau, Buttermilch a. Berlin, Blanke a. Dresden, Fricke a. Berlin, Kahn a. Mannheim, Steinberg a. Berlin, Grafmüller a. Frankfurt, Mannheim a. Berlin, Lange a. Berlin, Franck a. Bremen, Bluhm a. Berlin, Tauer a. Berlin, Dormitzer a. Berlin, Liedtke a. Königsberg, Rosenthal a. Berlin, Dambitsch a. Berlin, Landsberger a. Breslau, Hofer a. Harse, Ziegenbein a. Dessau, Goltz a. Leipzig, Vater a. Berlin, Weimann a. Odense, Nerlich a. Mannheim, Jacobi a. Breslau, Wolff a. Waldheim, Eisner a. Nordhausen, Wetzlar a. Berlin, Leiding a. Königsberg, Tremolreres a. Paris, Mayer a. Berlin, Schievelbein a. Berlin, Zernick a. Gleiwitz, Rogge a. Dresden, Kaufleute.

Walters Hotel. v. Graß-Klanin, Rittmeister a. D. und Mitglied des Herrenhauses a. Berlin. Dr. Münsterberg a. Elberfeld. Otto nebst Familie a. Stolp, kaiserl. Bankdirector. Königsbert nebst Familie a. Neustadt, Gymnasial-Director. Frau Major Prestel a. Spandau. Ladisch nebst Familie a. Swinemünde, Hafenbauinspector. Germelmann a. Berlin, Geh. Regierungs- und Baurath. Hauffe a. Danzig, Hauptmann. Frau Amtsrath Höltzel und Enkelin a. Kunzendorf. Höltzel a. Kunzendorf, Rittmeister und königl. Oberamtmann. Bölcke a. Barnewitz, Stremlow nebst Gemahlin a. Mockrau, Rittergutsbesitzer. Röpke a. Klintsch, Premier-Lieutenant der Reserve. Frau Rittergutsbesitzer Guhr nebst Fräulein Tochter a. Grünfelde. v. Graba a. Lötzen, General-Major. v. Mayer a. Berlin, Sell a. Berlin, Lieutenants. v. Strauß und Torney a. Berlin, Regierungs-Assessor. Frau Schweitzer, geb. v. Zitzewitz, a. Stolp. v. Kleist nebst Familie a. Gabehn, Oberstlieutenant. Bank a. Marienburg, Justizrath. Aust nebst Gemahlin a. Berlin, Ingenieur. Lieutenant Linck nebst Gemahlin a. Senslau, Rittergutsbesitzer. Preuß a. Königsberg, Justizrath. Heinze a. Gotha, Lemcke a. Lauenburg, Ingenieure. Richter a. Berlin, Gerichts-Assessor. Hein a. Berlin, Bauunternehmer. Fräulein Müller a. Frankfurt a. M. Faßmann a. Berlin, Moritz a. Berlin, Neuling a. Göppingen, Morgenstern a. Nürnberg, Meyer a. Königsberg, Leisse a. Königsberg, Mehring a. Hamburg, Hämpel a. Newcastle, Vetterlein a. Zittau, Russack a. Glatz, Pogrzebe a. Berlin, Kanter a. Hamburg, Kaufleute.

Scheerbarts Hotel. Prutz a. Stuhmsdorf, Neumann a. Adl. Jellen, Gamm nebst Gemahlin a. Gmentowken, v. Zelewski nebst Gemahlin a. Rauschendorf, Strelke a. Oppalin, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Henne und Sohn a. Teschendorf. Frl. Rittergutsbesitzer Stampe a. Gr. Tursee. Stampe a. Magdeburg, Ingenieur. v. Kries a. Schloß Roggenhausen, königl. Oberamtmann. John a. Lubahn, Tornier a. Trampenau, Gutsbesitzer. Frost a. Putzig, Rechtsanwalt. Wohlgemuth a. Thorn, Hauptmann. Penner a. Neuteich, Fabrikdirector. Sachse a. Stettin, General-Agent. Wölke nebst Familie a. Marienburg, Bank-Director. Rehfeldt a. Thorn, Lieutenant. Bernin a. Firchau, Rentier. Groß a. Berlin, Rindt a. Kölln, Wenzel a. Halberstadt, Schimmelpfennig a. Lauenburg, Wölke a. Marienburg, Thomas a. Berlin, Voigt a. Neufahrwasser, Robert a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Braun a. Marienwerder, Oberlehrer. Böhm aus Graudenz, Oberlehrer. Fräulein Gontkowska a. Danzig. Hann a. Berent, Posthalter. Templin n. Fam. aus Putzig, Gerichtskassen-Rendant. Titz a. Bromberg, Lehrer. Freyer a. Dresden, Ingenieur. Bandow n. Frl. Schwester aus Stangenwalde, Landwirth. Treppenhauer aus Gemlitz, Gutsbesitzer. Lange a. Greiz, Balkow, Schröder, Schüller a. Berlin, Kirstein a. Braunsberg, Langenberg a. Leipzig, Deesen a. Elbing, Kaufleute. Frau Stenzel a. Gnewin.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Patent-Matratzen von Westphal & Reinhold, Berlin 21, sind anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch. **90% Ersparniss gegen Sprungfederböden.** Ueberall zu haben.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
100 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 22. zum 23. März 1897 sind dem Hofbesitzer **Franz Genckpiel** in Damerau,
a) eine kleine dunkelbraune, kurzhalsige sechsjährige Stute, Ardenner Abstammung, und
b) ein dunkler vierjähriger, 4 Fuß 4 Zoll großer Fuchswallach, Lithauer Abstammung,

sowie zwei Pferdegeschirre mit Kettensträngen, zwei Halskoppeln, zwei lederne Trensen ohne Zügel, zwei Stallhalfter, eine Hanfkreuzleine und eine Peitsche gestohlen worden.

Der Thäter ist vermuthlich identisch mit einem untersetzten und mit einem dunklen Jacket bekleideten Manne, welcher am 23. März, Morgens 5 Uhr, mit zwei der obigen Beschreibung entsprechenden Pferden auf dem von Dirschau nach Mewe führenden Weichseldamm gesehen worden ist.

Auf die Ermittelung des Thäters und die Wiederverschaffung der gestohlenen Pferde ist von dem Bestohlenen eine Belohnung von 100 M ausgesetzt worden.

Es wird ersucht, den oder die Thäter im Betretungsfalle sofort festzunehmen, dem nächsten Amtsgericht zuzuführen und mir hiervon zu den Acten III. J. 204/97 Anzeige zu machen.

Danzig, den 7. April 1897. (8597

Der Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Apothekers und Kaufmanns **Georg Heinrich Ferdinand Bluhme** in Firma **Hermann Lindenberg Nachfolger** in Danzig, Langgasse 10, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 30. April 1897, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt. (8599

Danzig, den 6. April 1897.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 11.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 31 die Genossenschaft in Firma **„Danziger Buchbinderei-Betriebs-Genossenschaft,** Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitze in Danzig eingetragen. Das Statut lautet vom 18. Februar 1897. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Geschäftsbetrieb des Buchbinderhandwerks zum Zwecke der Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft der Mitglieder. Vorstandsmitglieder sind der Buchbindermeister **Willy Voß,** der Kaufmann **Franz Gatz** und der Buchbindermeister **Carl August Zander,** sämmtlich in Danzig. Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in den „Danziger Neuesten Nachrichten". Die Zeichnung der Firma für die Genossenschaft erfolgt mit rechtlicher Wirkung gegen Dritte durch gemeinschaftliche Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder. Die Haftsumme beträgt 100 Mark, die höchste Zahl der Geschäftsantheile, mit denen ein Mitglied sich betheiligen kann, beträgt 10. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. (8574

Danzig, den 8. April 1897.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. April 1897 ist in unser Gesellschaftsregister bei der unter Nr. 15 eingetragenen Aktiengesellschaft **„Zuckerfabrik Neuteich"** in Col. 4 heute Folgendes eingetragen:

Aus der Direction ist der **Gutsbesitzer Gustav Jacobson aus Tragheim** ausgeschieden und an dessen Stelle in der Generalversammlung vom 27. August 1896 der Gutsbesitzer Bernhard Wienß zu Schönhorst gewählt.

Tiegenhof, den 9. April 1897. (8682

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft bestimmte Register ist unter Nr. 18 eingetragen, daß der Kaufmann **Arthur Eisenstädt** hier — Inhaber der Firma L. G. Eisenstädt — für seine Ehe mit **Margarethe,** geborene Blumenthal, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß sämmtliches Vermögen der Ehefrau, sowohl Gegenwärtiges wie Zukünftiges, die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Stuhm, den 30. März 1897. (8598

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank **der Diskont 3 Prozent,** der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates 3½ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 4 Procent.

Berlin, den 10. April 1897. (8587

Reichsbank-Directorium.

Die **Organistei** hies. evgl. Kirche mit einem Jahreseinkommen von ca. 450 Mk., w. bish. herkömml. mit d. 1. Lehrerstelle zu Neumünsterberg verbunden war, ist gleich dieser sof. neu zu besetzen. Geeignete Bewerbungen um die Organistei m. Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf nimmt entgegen bis zum 18. d. Mts. (8539

Barenhoff bei Neumünsterberg Westpr.

Der evangelische Gemeindekirchenrath.
Krüger, Pfarrer, Vorsitzender.

Unterricht.

Allgemeine gewerbliche Mädchenfortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt nach den Ferien Donnerstag, den 22. April cr., in der Dr. **Scherler**'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch (Briefstil), 2. kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, sowie **Uebungen auf der Schreibmaschine,** 5. Körperzeichnen und Ornamentiren, 6. Naturkunde, 7. Handelsgeographie und 8. Stenographie. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Das Schulgeld beträgt für die sämmtlichen obligatorischen Fächer monatlich 3 M, für die facultativen je 1 M und ist am ersten Tage jeden Monats voraus zu entrichten.

Die Leiterin der Schule, Frl. **Helene Farr,** Heil. Geistgasse Nr. 53, II, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr Nachmittags, sonst in der Mittagszeit bereit. (8488

Das Curatorium.

Schifffahrt

SS. „Mietzing"

ist mit Gütern von **Antwerpen** hier angekommen. Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (8723

F. G. Reinhold.

Kälberruhr, Hundestaupe und Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere Durchfall der Schweine heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.** Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sowie Gebrauchsanweisung grat. u. frc. durch d. alleinig. Fabrikanten El. Lagemann, chemische Fabrik, Erfurt. — Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 M. — ½ Schachtel 1 M 10 ₰.

11 Berliner Pferde-Loose für 10 Mk.

Ziehung (8725
heute u. morgen.
Carl Feller jr.,
Jopengasse 13.

Patent-Soda,

besser u. ergiebiger als die bisher übliche Soda in Stücken, ist in den meisten Colonialwaaren-Geschäften erhältlich. (7145

Preis pro 3 Pfd. 20 Pf.

Berliner Holz-Comptoir.
Bilanz ultimo Dezember 1896.

Activa.	M	₰
General-Forsten-Conto	3720339	32
General-Waaren-Conto	1030031	17
Mühlen-Etablissements-Conto	809038	03
Mühlen-Betriebs-Conto	21160	—
Grundstücks-Conto	398599	60
Effecten-Conto	632307	—
Cambio-Conto	479748	49
Hypotheken- und Grundschuld-Forderungs-Conto	967100	—
Conto pro Diverse, Debitores	2304854	17
Cassa-Conto in Berlin	52937	68
Cassa-Conto (auswärtige Verwaltungen)	220361	12
Sorten-Conto	5086	70
Utensilien-Conto	10000	—
Oderberger Schleppschifffahrts-Commandit-Antheil-Conto	20590	74
Holzverkohlungs-Fabrik Lübertswalde	178756	85
	10850910	87

Passiva.	M	₰
Kapital-Conto	6000000	—
Reserve-Fond-Conto	601170	20
Pensions- und Unterstützungs-Fond-Conto	109304	31
Versicherungs-Fond-Conto	300000	—
Reserve-Conto für zweifelhafte Forderungen	20000	—
Hypotheken- und Grundschuld-Conto	710000	—
Conto pro Diverse, Creditores	2560494	68
Conto für nicht abgehobene Dividende	825	—
Beamten-Sparkasse-Conto	106825	27
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn pro 1896 durch die General-Versammlung festgesetzt	442291	41
	10850910	87

Die Auszahlung der Dividende pro 1896 mit **Mk. 36,—** resp. **Mk. 72,—** pro Actie erfolgt vom 12. April cr. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine nebst arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß an der **Coupons-Kasse der Direction der Disconto-Gesellschaft** in Berlin.

Die neuen Dividendenbogen werden gegen Einlieferung der Talons vom 30. Januar 1892 mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß vom 15. Mai d. J. ab an der Gesellschaftskasse, Hardenbergstraße 29, ausgereicht. (8714

Berlin-Charlottenburg, den 9. April 1897.

Die Direction.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

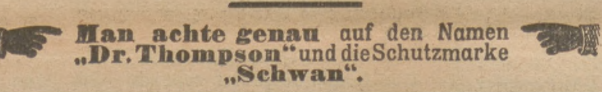
Aerztlicher Director **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft kostenfrei durch (1840

Die Verwaltung.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.



Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Traut
nur eigenem Urtheil.
Metall-Putz-Glanz

Amor

ist das **beste** Metall-Putzmittel,
greift die Metalle nicht an.
Ueberall zu haben in Dosen à **10** und **20** ₰.
Man verlange nur „AMOR".

Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO. (2402

Deutsche Schreibfedern
aus der Fabrik von (2056
Brause & Co. in Iserlohn.
Unübertroffen — Den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.



Bester Radreifen.
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- & GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

3 Räcknitzstr. **Dresden.** Räcknitzstr. 3.
Isr. Töchterpensionat und Lehranstalt
von
Frau Lina Wallerstein.
Gegründet 1883. (5687
Maßgebende Referenzen der Eltern. — Prospecte auf Wunsch.

Dichtungen fertigt Markowski, Hundegasse 49.

Rep. an Tasch., Portem., Brill. w. ang. **F. Radge,** Petersilieng. 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich am heutigen Tage in dem Hause

Altstädischer Graben 21a

ein feines

Milch-, Butter- und Käse-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige Thätigkeit in der Branche und genügende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, auch den weitgehendsten Anforderungen zu genügen. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

E. Reimann,
21a Altstädtischer Graben 21a.

Milchkannen u. Molkereigeräthe

Neue Preise!! — Neue Preise!!

aus Ia. Ia. Stahlblech, ff. verzinnt,
mehrfach prämiirt u. ausgezeichnet,
zuletzt: Königsberg i. Pr. 1896
mit der grossen, goldenen Medaille und der silbernen Staats-Medaille,
fabricirt als Specialität
die Actien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt,
Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk,
Elbing Westpr.,
und sind zu beziehen durch alle (8024
Klempnerei- und Eisenwaarengeschäfte.
Preislisten gratis und franco.

Arbeiter: 696. — Beamte: 45.

Bordeaux-Weine.

Vorzüglich gelagerte Original-Abzüge habe ich in Verkauf gegeben und empfehle:
Chateau-Leoville die Flasche 1,50 M.
St. Julien die Flasche 2 M.
Max Blauert,
Ungar-Weinhandlung,
Danzig, Hundegasse Nr. 29.

Ostereier
von feiner Seife,
Oster-Attrapen, Eierfarben
in prachtvollen Nüancen,
Mikadopapier, Strohscheinpapier
empfiehlt (8726
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Danksagung.

Herrn Julius Heymann, Güldenboden.

Bitte um umgehende Uebersendung von noch einer Flasche Ihres Rheumatismus-Balsam „Reißaus" gegen Nachnahme. Bin außerordentlich damit zufrieden. Achtungsvoll

Hofbesitzer **G. Möller,**
Brunau Westpr.

Rheumatismus-Balsam
Reissaus
ges. gesch. D. R. W. 19876, ärztlich warm empfohlen, reelle Dankschreiben z. Händ. Flasche 1 M bei
4091) **J. Heymann,**
Güldenboden Westpr.

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.

Warmer **Frühstückstisch** von 0,30 M., Berliner Frühstück à la Aschinger a 0,10 M., **Mittagstisch** 0,75 und 1,00 M. a Couvert, Abonnement billiger.

Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Königsberger und Culmbacher Bier, diverse Weine. 2 schöne Säle, geeignet zu Hochzeiten und Gesellschaften.

Diners und Soupers in und außer dem Hause. 3 gute Billards im oberen Saale.

Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.

Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

F. F. Resag's
Deutscher Kern-Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln. ist das **beste** und ausgiebigstealler bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Dienstag, den 12. April 1897.
4. Serie grün. 133. Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit.

Benefiz für Anna Kutscherra.

O, diese Männer.
Schwank in 4 Aufzügen von **Julius Rosen.**
Regie: **Ernst Arndt.**

Personen:

Morland, Rentier	Max Kirschner.
Olga, seine Frau	Fil. Staudinger.
Karoline } deren Töchter	Emmi von Glotz.
Franziska } deren Töchter	Laura Hoffmann.
Schraube, verwittwete Geheimräthin	Anna Kutscherra.
Georgine } deren Töchter	Ida Calliano.
Louise } deren Töchter	Angelica Morand
Bertha } deren Töchter	Agathe Schekirka
Haberland, Kaufmann	Franz Schieke.
Helene, seine Frau	Fanny Rheinen.
Bruno von Reden	Emil Berthold.
Bollmann, Gutsbesitzer	Franz Wallis.
Karl Walter	Ernst Arndt.
Dr. Sauber	Josef Kraft.
Minna, Hausmädchen bei Morland	Mari Bendel.
Kahle, Diener bei Dr. Sauber	Alex. Calliano.
Frau Held, Kinderfrau bei Haberland	Louise Oldenburg

Ort der Handlung: Eine Sommerfrische, nahe der Residenz.
Zeit: Die Gegenwart.

Hierauf:

Guten Morgen Herr Fischer.
Vaudeville-Burleske in 1 Act von **Lockroy.**
Musik componirt und arrangirt von **Ed. Stiegmann.**
Regie: **Max Kirschner.** Dirigent: **Franz Götze.**

Personen:

Doctor Hippe	Max Kirschner.
Aurora, seine Frau	Anna Kutscherra.
Clara, sein Mündel	Katharina Gäbler
Herr Fischer aus Havelsberg	Franz Schieke.
Amandus, sein Sohn	Ernst Arndt.
Guste, Dienstmädchen bei Hippe	Ella Grüner.
Zwei Träger	Bruno Galleiske. Hugo Schilling.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. E. **Letzte Opern-Vorstellung.** Auftreten des gesammten Opern-Personals. **Der Barbier von Sevilla** 1. Act Verwandlung. **Faust und Margarethe** 4. Act. **Der Troubadour** 2. Act. **Carmen** 2. Act.

Donnerstag. 134. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen. **Am Altar.**

5. Vortrag
von
Herrn Dr. E. Münsterberg,
dem bisherigen Leiter der Hamburger Armenverwaltung,
Dienstag, den 13. April, Abends 7 Uhr,
in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann:
Weibliche Hilfsthätigkeit.

Jedermann zugänglich. (8260
Der Vorstand des Danziger Lehrerinnen-Vereins.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.